

## RAUM UND ZEIT

HTWK Leipzig  
Nieper-Bau, Hörsaal N001  
Karl-Liebknecht-Straße 134  
04277 Leipzig

17. April 2019 bis 10. Juli 2019  
Mittwochs, 17:15 bis 18:45 Uhr

## STUDIUM GENERALE

Die Ringvorlesungen des Studium generale sind öffentlich, d. h. sie sind für jeden Besucher frei zugänglich. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Studierende, die die Teilnahme im *Studium generale* oder im *Modul Überfachliche Kompetenzen* anrechnen lassen wollen, schreiben sich bitte vorher über OPAL in diesen Kurs ein.

## ANKÜNDIGUNG PER E-MAIL

Gerne informieren wir Sie regelmäßig über öffentliche Vorträge an der HTWK Leipzig. Wenn Sie sich in unseren E-Mailverteiler eintragen, erhalten Sie jeweils zu Wochenbeginn eine knappen Hinweis auf die aktuellen Veranstaltungen.

Programm der Ringvorlesung und Anmeldung zum E-Mailverteiler: [www.htwk-leipzig.de/public](http://www.htwk-leipzig.de/public)

## LIVE-ÜBERTRAGUNG

Sie können der Veranstaltung auch bequem von zu Hause folgen. Wir übertragen die Vorträge live ins Internet und stellen die Aufzeichnung in der Regel binnen 24 Stunden online.

[mediaserver.htwk-leipzig.de/lives/studiumgenerale](http://mediaserver.htwk-leipzig.de/lives/studiumgenerale)

## LAGEPLAN



## IMPRESSUM

### Herausgeber

Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig  
University of Applied Sciences

**Besucheradresse** Karl-Liebknecht-Straße 132, 04277 Leipzig

**Postadresse** Postfach 30 11 66, 04251 Leipzig, Germany

**Bereich** Hochschulkolleg | Studium generale

**Ansprechpartner** Dr. rer. nat. Martin Schubert

Telefon +49 341 3076 – 6219

E-Mail [studiumgenerale@htwk-leipzig.de](mailto:studiumgenerale@htwk-leipzig.de)

**Bildmontage** Dr. Martin Schubert

**Redaktionsschluss** 25.02.2019

STUDIUM GENERALE  
ÖFFENTLICHE RINGVORLESUNG

# UM- BRÜCHE



Sommersemester 2019

# HTWK

Hochschule für Technik,  
Wirtschaft und Kultur Leipzig

# UM- BRÜCHE BRÜCHE

Von der ersten Montagsdemonstration im September 1989 dauerte es keine zwei Monate, bis 500.000 Menschen auf Leipzigs Ring einen politischen Wandel forderten. Am Ende standen nicht Reformen, sondern ein radikaler Umbruch. Der Sozialismus der DDR wurde vollständig durch die soziale Marktwirtschaft des Westens ersetzt. Und andere Länder gingen den gleichen Weg, suchten fortan Wohlstand durch Kapitalismus.

Doch dessen Erfolg basiert auf Ungleichheit: Ungleichen Löhnen, ungleichen Arbeits- und Lebensbedingungen, ungleichen Umwelt- und Sicherheitsstandards. Und er basiert auf Wachstum. Wachstum im Energiebedarf, Wachstum im Rohstoff- und Umweltverbrauch, Wachstum in der Kapitalakkumulation.

Doch wie sollen Ungleichheit und die Realisierung der Menschenrechte einhergehen? Wie schnell zehrt unser Lebensmodell unsere natürlichen Lebensgrundlagen auf, wenn die ganze Weltbevölkerung ihm folgt?

Das ist freilich nicht neu und seit Karl Marx bekannt. Der Zusammenbruch des Kapitalismus, den er schon im 19. Jahrhundert erwartet hatte, blieb jedoch aus. Durch seine Anpassungsfähigkeit vermochte er selbst die schwersten ökonomischen Krisen zu überwinden. Und nicht wenige sehen in dieser Flexibilität auch den Weg zur Überwindung aktueller Probleme der globalen Wirtschaftsweise.

Doch Wachstum und Ungleichheit sind systemimmanent und die Ausgangslage hat sich verändert. Was in der Mangelgesellschaft nach dem zweiten Weltkrieg ein Garant für wachsenden Wohlstand und Demokratie war, kann in der Überflussesgesellschaft, die sie geschaffen hat, versagen. Steuerliche Anreizmechanismen für erwünschtes Verhalten greifen ins Leere – wie sonst ist die Zunahme der Zahl von PKWs mit LKW-Tonnage zu erklären?

Kommt nun also das Ende des Kapitalismus, ein Umbruch mit revolutionärem Charakter? Welche Anzeichen gibt es? Welche Dynamik wird er entfalten und welche Dramatik?

Ein Blick in die Welt und in die eigene Geschichte soll Wege und Potenziale von Veränderungsprozessen aufzeigen. Entwicklungsparallelen, etwa in der Erosion demokratischer Strukturen, werden offenbar. Der Blick in die Geschichte kann erschrecken, wenn man den Populismus heutiger Tage mit dem der späten 20er Jahre vergleicht. Er kann aber auch Mut machen, mehr Demokratie zu wagen, wenn man an den gewaltfreien Wandel von 1989 denkt oder dem Kampf um das Frauenwahlrecht vor 100 Jahren.

## PROGRAMM

17.04.2019

### **Ausgetauscht!**

#### **Warum gutes Leben für alle tauschlogikfrei sein muss**

*Dr. Friederike Habermann – Berlin*

24.04.2019

### **Reformen in Nordkorea?**

*Prof. Rüdiger Frank – Universität Wien*

08.05.2019

### **Warum tickt der Osten anders?**

*Frank Richter – Markkleeberg*

15.05.2019

### **Die „ewige“ Akkumulation des Kapitals und ihre Überwindung**

*Prof. Rüdiger Ulrich – HTWK Leipzig*

22.05.2019

### **100 Jahre Frauenwahlrecht**

*Dr. Sandra Berndt*

*Louise-Otto-Peters-Gesellschaft e. V., Universität Leipzig*

29.05.2019

### **Die Postwachstumsökonomie als letzte Ausfahrt vor dem Chaos**

*Prof. Niko Paech – Universität Siegen*

05.06.2019

### **Transformation zur Nachhaltigkeit: Warum Wandel in Bürgerschaft, Politik und Wirtschaft so schwierig ist und wie er gelingen kann**

*Prof. Felix Ekardt – Forschungsstelle Nachhaltigkeit und Klimapolitik, Leipzig*

12.06.2019

### **Flucht ins Autoritäre: Populismus und Rechtsextremismus als Gefahr für die Demokratie**

*Dr. Johannes Kiess – Universität Siegen*

19.06.2019

### **Globale Transformationen: Brüche, Konflikte, Synergien**

*Prof. Ortwin Renn*

*Institut für transformative Nachhaltigkeitsforschung*

26.06.2019

### **Kapitalismus ist nicht das Problem, sondern die Lösung**

*Prof. Knut Löschke – Leipzig*

03.07.2019

### **Kein Umbruch, aber folgenreich – Die 68er-Bewegung im politischen Kontext**

*Dr. Wolfgang Kraushaar*

*Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur, Hamburg*

10.07.2019

### **Die Friedliche Revolution 1989 – Ein Eckstein der demokratischen Traditionen der Bundesrepublik?**

*Prof. Rainer Eckert – Berlin*